

# Neues Jahrbuch

für

## Mineralogie, Geologie und Palaeontologie.

Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgenossen

herausgegeben von

**M. Bauer, E. Koken, Th. Liebisch**  
in Marburg.                      in Tübingen.                      in Göttingen.

---

**Jahrgang 1903.**

---

**II. Band.**

Mit 1 Tafel und mehreren Figuren.



STUTTGART.

E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Nägele).

1903.

hin, wo das Wasser noch Sauerstoff enthält, unter Braunfärbung der Masse Metalloxyde, Zeolithe etc. Weiter nach innen, wo der Sauerstoff schon verbraucht ist, bilden sich dann unter Erhaltung der Eisenoxydulverbindungen Chlorite, meist aber Leptochloride (Delessit, Chalkodit und Brunsvigit).

Max Bauer.

**A. Bukowský:** Kuttenger Manganmineralien. Programm d. Oberrealschule in Kuttenger f. 1902. 12 p. Böhmisches.

—, Neue Kuttenger Mineralien. (Anz. d. III. Congr. böhm. Naturf. u. Ärzte. Prag 1901. p. 293.)

Fünf Analysen von manganhaltigen Carbonaten aus den Kuttenger Halden ergaben die Zusammensetzung des in HCl löslichen Theiles II—VI; I ist Braunspath von Skalica an der Sázava:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
CaCO <sub>3</sub> . . .	55,69	52,16	51,49	85,02	44,02	53,24
MgCO <sub>3</sub> . . .	20,52	24,07	17,28	0,45	11,04	14,40
FeCO <sub>3</sub> . . .	21,98	21,79	25,80	0,86	6,88	13,83
MnCO <sub>3</sub> . . .	1,13	1,35	4,84	13,77	38,55	18,53
Sa.	99,32	99,37	99,41	100,10	100,49	100,00
Dichte . . .	2,95	—	3,05	2,775	3,06	3,01

I—II führt auf die Formel: 2CaFe[CO<sub>3</sub>]<sub>2</sub>.3CaMg[CO<sub>3</sub>]<sub>2</sub>; es sind kleine Rhomboëder von Braunspath, auf Quarzdrusen aufsitzend. III sind blätterige Ankeritmassen von Perlmutterglanz, Formel: 5CaFe[CO<sub>3</sub>]<sub>2</sub>.4CaMg[CO<sub>3</sub>]<sub>2</sub>, wenn man Mn unter Fe einbezieht. IV ist ein rosenrother Manganocalcit: 7CaCO<sub>3</sub>.MnCO<sub>3</sub>, welcher Adern im Gneisse bildet und grobkörnige Structur zeigt. V ist ein eisenhaltiger Mangandolomit („Kutnohorit“), weiss, mit schwachem Stich ins Rosafarbige, grobspäthige Massen bildend, das Molecularverhältniss ist: Ca:Mn:Fe:Mg = 7:5:1:2; ähnlich ist VI, von V durch feineres Korn verschieden, Ca:Mn:Fe:Mg = 3:1:1:1.

Zwei manganhaltige Verwitterungsproducte haben folgende Zusammensetzung:

	Unlös.	Hygrosk.	Geb.								
	in HCl	Wasser	Wasser	CO <sub>2</sub>	Fe <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	Mn <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	MnO	CaO	MgO	Pyrit	Sa.
a)	15,38	1,03	1,18	26,82	9,84	1,96	39,59	1,77	1,85	—	99,42
b)	27,27	1,87	4,22	15,62	3,12	19,30	16,55	8,75	0,90	1,88	99,48

a) sind feinkörnige schwarzgraue Massen von braunem Strich, v. d. L. unschmelzbar und magnetisch werdend, b) ist dicht, bläulichgrau, am Strich dunkler; beides ist als ein Gemenge zu deuten, in dem die RO als Carbonate, Fe<sub>2</sub>O<sub>3</sub> als Hydrat, Mn<sub>2</sub>O<sub>3</sub> als eine wadartige Substanz zugegen ist; die letztere muss noch etwas MnO enthalten, da zu wenig Kohlensäure gefunden worden ist, um alle Monoxyde zu binden. Der unlösliche Rest besteht zum grössten Theile aus Quarz. Diese Gemenge sind durch Umwandlung der Carbonate, diese wiederum durch Auslaugung des

Nebengesteins durch kohlen säurehaltige Wässer entstanden, dessen Bestandtheile (Hornblende, Biotit) Mn-haltig sind.

Durch qualitative Prüfungen wurden als neu für Kuttenberg constatirt: Bronzit im Serpentin, Glockerit (?) und Apatelit (?), sowie Gyps als Neubildungen auf den Halden, endlich Chrysokoll auf den Schlacken als secundäres Product.

Fr. Slavik.

**Fr. Slavik:** Kleine mineralogische und petrographische Mittheilungen aus Mähren. (Anz. d. Naturw. Clubs in Prossnitz. 1902. 9 p. Mit 3 Textfig.)

1. Chrysoberyll von Marschendorf. Von diesem altbekannten Fundorte wurden zwei säulenförmige einfache Individuen gemessen, welche die Combination a (100), b (010), r (130), s (120), u (230), m (110), o (111), i (011) zeigen. Von diesen Formen ist m und u für die Localität neu. Die von HRUSCHKEK und ZERNAROVICH angeführten Flächen c (001), x (101) und (133) sind an diesen Krystallen nicht vorhanden. An einem Krystalle ist das Prisma m einseitig entwickelt, deshalb wurde an einem Zwillinge nach (031) durch die KUNDT'sche Methode untersucht, ob der Chrysoberyll nicht nach der (pseudo)hexagonalen  $\bar{a}$ -Axe polar ist, doch ergab das Experiment ein negatives Resultat.

2. Mährische Asbeste. Die Asbeste aus Westmähren erwiesen sich nach optischer und chemischer Untersuchung grösstentheils als Chrysotile; es sind dies die Vorkommen — theils in Serpentin, theils in Kalksteinen — von Bačic, Biskupic, Hermaunschlag, Hrotovic, Kněžic, Komín, Letovic, Libochov, Lipňan, Lukov (mit feinfaserigem Calcit vermischt), Gröschelmant, Smrček, Strážek (mit faserigem Calcit), Studnice, Uherčic bei Jamnic, Valč, Neudorf bei Hrubšic, Znátka und Znětinek. Zu monoklinem Amphibol, grösstentheils Tremolit, gehören die Asbeste von der Borovina bei Třebič, von Čučic, Letovic, Hafnerluden, Zöptau, Tremešek bei Mährisch-Neustadt und Vicenic bei Náměšt a. d. Oslava. Endlich sind drei von ihnen Anthophyllite: von Stálbey bei Frain, Unter-Bobrová und Černín.

Fr. Slavik.

Report of Bureau of Mines 1902. Printed by order of the legislative assembly of Ontario. Toronto 1902.

Thos. W. Gibson: Statistics for 1901. p. 9—48.

Die gesammte Mineralproduction in Ontario im Jahre 1901 hatte den Werth von 11 831 086 Dollars; davon fielen 5 016 734 Dollars auf Erze von Metallen und der Rest von 6 814 352 Dollars auf nicht metallische Mineralien. Von den metallischen Producten kamen 11% des Werthes auf Kupfer, 37% auf Nickel, 33% auf Eisen, 3% auf Gold, 1,6% auf Silber, 3,4% auf Eisenerze und 6% auf Stahl. Es muss dabei bemerkt werden, dass dabei die eisenhaltigen Producte doppelt gerechnet sind, da Erz, Eisen und Stahl für sich gezählt werden. Von Zinkerzen wurden